

## Neue Bestände (digital) erschlossen

15.10.2020

Im Staatsarchiv Graubünden wurden in den vergangenen Monaten wiederum zahlreiche Bestände erschlossen und sind neu online recherchierbar. Bei einigen Beständen ist auch das dazugehörige Archivgut in digitaler Form online zu finden. Wie gewohnt sind die Bestände auf zwei Arten für die Recherche zugänglich:

- über das [Archivinformationssystem](#)
- über die Kollektion der Findmittel in der Form von PDF-Dateien auf der [Website](#)

Einige der Unterlagen stehen noch unter Datenschutz und sind nur mit bewilligtem Einsichtsgesuch benutzbar.

Die folgenden Bestände sind besonders hervorzuheben:

### **C2 Landwirtschaftsamt: Kostenbeiträge und Viehzucht 1894–2003**

In diesem Bestand finden sich vor allem Unterlagen zu den Subventionen durch den Bund oder den Kanton an die Landwirtschaft. Zusätzlich gibt es Dokumente zur Viehzucht im Allgemeinen – Tiermärkte, Viehschauen, Prämierungen – und im Speziellen – Schaf- oder Ziegenzucht. Weiter gibt es im Bestand Fotos, die hauptsächlich Viehausstellungen dokumentieren.

Der kantonale und nationale Einfluss auf die Landwirtschaft wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts intensiver und manifestierte sich in sich häufenden Gesetzen, Verordnungen, Beschlüssen und Bestimmungen. Auf Bundesebene wurde die Förderung der Landwirtschaft erstmals 1884 verankert und 1893 gar zum Bundesgesetz erweitert. Unterstützungsmassnahmen werden im 20. Jahrhundert für den landwirtschaftlichen Sektor noch wichtiger wie es beispielsweise das Investitionshilfegesetz von 1974 vorsah. Heute gehört das Landwirtschaftsamt zusammen mit dem Meliorations- und Vermessungsamt zum Amt für Landwirtschaft, Strukturverbesserung und Vermessung.

Umfang: 8.05 Laufmeter, 1049 Fotos

[Findmittel PDF](#) / [Archivinformationssystem](#)

## **C10 Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung: Unterlagen aus dem gesamten Geschäftsbereich 1938–2015**

Der Bestand der Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung – früher Zentralstelle für Kriegswirtschaft (1939–1982) – enthält wichtige kantonale und nationale Unterlagen zu Gesetzen, Planung und Organisation betreffend die wirtschaftliche Landesversorgung. Dazu gehören Weisungen und Korrespondenzen über die Massnahmen, Organisation, Rationierung im Krisenfall, Ausbildungsunterlagen, Verzeichnisse, Ressourcenerhebungen und mehr. Da die Preiskontrolle unter anderem eine zentrale Aufgabe der Stelle war, gibt es auch Dokumente zu den landwirtschaftlichen Pachtzinsen. Während des ersten Weltkriegs war die bundesbedingte Intervention noch sehr gering. Erst 1939 wurde die kantonale Zentralstelle für die Kriegswirtschaft (KZK) geschaffen, durch welche der Kanton in die Pflicht genommen wurde und für die Ausführung der Massnahmen zuständig war. 1982 gab es ein neues Landesversorgungsgesetz, das dann die allgemeine Landesversorgung ins Zentrum stellte gegenüber einer reinen Kriegsvorsorge. Dieses Gesetz wurde erst kürzlich – 2017 – revidiert und seit anfangs 21. Jahrhundert gehört die Zentralstelle für die wirtschaftliche Landesversorgung zum Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA).

Umfang: 4.55 Laufmeter

[Findmittel PDF](#) / [Archivinformationssystem](#)

## **C32 Forstinspektorat: Fotosammlung**

Seit längerer Zeit legt das Forstinspektorat grossen Wert auf eine eigene Fotodokumentation. Diese hält nicht nur die forstlichen Arbeiten im Kanton fest, sondern wird ebenfalls für Schulungszwecke, Publikationen und als Planungsgrundlage verwendet. Folglich finden sich in diesem Bestand eine Varietät an Fotos betreffend den Forst: Pflanzenökologie, Waldbau, Aufforstung, Transport, Frostschutz, Waldbrände, Lawinen, Rufen, Brückenbau, Forstpolitik etc.

In der Schweiz sind die Kantone dazu verpflichtet, die nationale Gesetzgebung über den Wald umzusetzen. Entwickelt haben sich die kantonalen Gesetze dazu eher langsam. Zwar bestand seit dem 16. Jahrhundert ein sog. «Waldbann», aber erst im Zuge von Naturkatastrophen Mitte des 19. Jahrhunderts entstand eine erste Forstordnung, welche die Aufgaben auf Kanton und Gemeinden verteilte. Kurze Zeit später wurde der Schutz des Waldes 1868 zum nationalen Anliegen. Aus den damaligen drei Forstbezirken (Chur, Thuisis, Samedan) gingen später 13 Forstkreise hervor und der Personalbestand des Inspektorats wuchs bis 1905 von drei (Forstinspektor und zwei Bezirksförster) auf 16 Personen an. Einen weiteren Ausbau auf 28 Forstkreise erlebte man 1962/63 mit dem ersten kantonalen Forstgesetz. Durch dessen Revision in den 1990er Jahren erhielt der Wald eine vollumfänglichere Bedeutung zugesprochen. In Form der «Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktionen» wurde diese im umbenannten «Waldgesetz» fixiert.

Umfang: 3708 Fotos

[Findmittel PDF](#) / [Archivinformationssystem](#)



*StAGR C32.855/1: Der Waldbrand am Calanda vom 21. Juli 1943 wurde auf eindruckliche Weise eingefangen.*

#### **FN IV Lienhard & Salzborn: Salzborn Fotogeschäft, Chur/St. Moritz 1889–1963**

Der Fotobestand Lienhard & Salzborn umfasst Landschafts-, Orts-, Architektur- und Sachfotografien, Dokumentationen von Ereignissen oder aus der Arbeitswelt sowie Porträtaufnahmen. Eine Vielzahl der Fotografien beschäftigt sich mit dem Tourismus. Thematisiert wurden diesbezüglich Berg- und Seelandschaften, Alpinismus, Gletscher, Hotels und Verkehrsmittel wie beispielsweise die (Post-)Kutsche. Gegründet wurde das Fotogeschäft «Lienhard & Salzborn» 1889 von Gottlieb Lienhard aus Suhr (AG) und dem Wiener Rudolf Ludwig Salzborn. Kurz nach Lienhards Tod übernahm Salzborn die Geschäftstätigkeit und führte die Filialen in Chur und jene in St. Moritz Bad als Einzelfirma «Salzborn, Photograph» weiter. Die nur in den Sommermonaten betriebene Geschäftsstelle im Oberengadin wurde 1927 verkauft. 1947 übernahmen die Kinder Salzborns das Geschäft und betrieben es bis 1963 als «Salzborn & Co. Photogeschäft». Im Fotobestand befinden sich verhältnismässig wenige Fotos, da das grosse Geschäftsarchiv der Salzborns, welches circa 250 000 Negative mit Verzeichnissen und Auftragsbüchern umfasste, nach der Firmenauflösung grösstenteils vernichtet wurde.

Umfang: 2878 Fotos

[Findmittel PDF](#) / [Archivinformationssystem](#)



*StAGR FN IV 13 /18 SM 61: Am 21. August 1909 startete der Heissluftballon «Helvetia» in St. Moritz seine Fahrt nach Karlsbad in Böhmen.*

### **N1 Foto Feuerstein, Scuol: Fotonachlass 1900–1955**

Aus dem fotografischen Nachlass der vier Feuerstein-Fotografen sind vor allem Orts-, Natur-, Tier-, Landschafts-, Architektur- und Sachaufnahmen sowie Dokumentationen des Alltagslebens im Engadin erhalten geblieben, welche nun auch in digitaler Form im Staatsarchiv Graubünden vorliegen. Es ist davon auszugehen, dass viele Fotografien von Personen in den 1950er Jahren entsorgt wurden, weshalb sich nur eine geringe Menge solcher Fotos im Bestand befindet. Des Weiteren beinhaltet der Bestand ein Konvolut von Schriftgut, eine Sammlung von Prospekten und Drucksachen. Bedeutend ist das Werk der Feuerstein-Fotografen (Johann, Domenic, Jon und Mic) für den Kanton, da es ein beeindruckendes Zeugnis des wirtschaftlichen und soziokulturellen Lebens des Unterengadins vermittelt. Thematisiert werden vor allem die Bereiche Tourismus, Hotellerie, Gastronomie, Gewerbe, Verkehr, Brauchtum/Kultur, Siedlungsentwicklung und das Alltagsleben im Tal. Ebenso wichtig war den Fotografen der Nationalpark, welcher 1909 gegründet wurde, und durch zahlreiche Natur- und Tierfotografien in ihr Werk eingeflossen ist.

Umfang: 12633 Fotos, 0.36 Laufmeter

[Findmittel PDF](#) / [Archivinformationssystem](#)



StAGR N1.KA-0760-NG: Auswilderung von Steinböcken im Nationalpark (undatiert, ca. 1935).

#### **N7 Kunz Konrad (\*1944), Chur, Atelier für Grafik und Foto: Nachlass 1962–2017**

Der Nachlass umfasst eine Auswahl der wichtigsten, gestalterischen Werke Konrad Kunz wie beispielsweise von Büchern, Prospekten, Plakaten und Ausstellungen sowie Signeten und Beschriftungen für Institutionen aus Chur und Umgebung. Ebenfalls enthalten sind wenige Fotos und Pläne. Kunz war während seiner beruflichen Laufbahn als Grafiker, Fotograf und Museumstechniker im Bündner Kunstmuseum sowie als Zeichnungslehrer an der Gewerbeschule in Chur tätig. Von 1978 bis 2011 führte er sein eigenes «Atelier für Grafik und Foto» und gestaltete 2011 das neue Erscheinungsbild der Stadt Chur.

Umfang: 1.55 Laufmeter

[Findmittel PDF](#) / [Archivinformationssystem](#)

#### **N9 Jenatsch, Familie, Samedan: Familienarchiv 1371–1945**

Im Familienarchiv Jenatsch (aus Samedan) sind eine Vielzahl an Pergamenturkunden, Büchern – vor allem Rechnungsbücher –, Briefen, Akten und Stammbäumen sowie diverse Hochzeits- und Leichenpredigten enthalten. Da die Familie Jenatsch im 17. und 18. Jahrhundert über hohes Ansehen und Einfluss in der Landschaft Davos verfügte, finden sich im Bestand zahlreiche Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

Erstmals ist das Geschlecht «Jenatsch» 1470 mit dem *publicus notarius Andreas* bezeugt. Bekanntheit erlangte die Familie knapp 150 Jahre später mit Jörg Jenatsch (1596–1639), den die aristokratische Elite der Drei Bünde als Parvenü betrachtete und schliesslich eliminierte.



Danach begann der politische und soziale Aufstieg der Familie. Unter Jörg Jenatschs Nachkommen finden sich ein *commissari* von Chiavenna, diverse Podestaten (in Plurs, im Veltlin, in Traona), ein Landeshauptmann, ein *vicari* – das höchste Richteramt – im Veltlin und sogar ein Haupt des Zehngerichtebundes. Den sozialen Aufstieg sicherte sich die Familie auch über Heiratsverbindungen mit wichtigen Bündner Geschlechtern und durch die fremden Dienste. Letzter direkter Nachkomme von Jörg Jenatsch war Johann Ulrich (1825–1911).

Umfang: 0.95 Laufmeter, 38 Urkunden

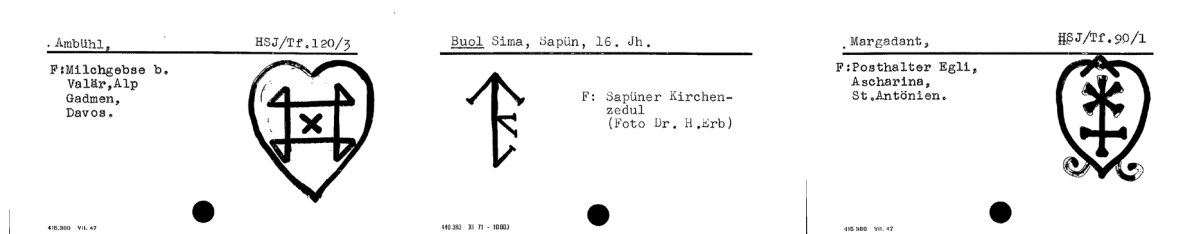
[Findmittel PDF](#) / [Archivinformationssystem](#)

### S3 Hauszeichensammlung des Staatsarchivs Graubünden

Die Hauszeichensammlung bündnerischer Familien und Personen, welche im Staatsarchiv Graubünden liegt, ist die grösste im Kanton und wurde in Form einer alphabetischen Kartei angelegt (geordnet nach Familiennamen). Auf den Karteikarten sind der Name und/oder Vorname sowie die Gemeinde, Abkürzung der Quelle und das Hauszeichen vermerkt. Zum Teil gibt es Anmerkungen zum Fundort der Zeichen. Diese wurden früher als Persönlichkeitszeichen verwendet, womit Familien ihren Besitz wie Häuser, Ställe, Brunnen, Mobiliar oder Geräte kennzeichnen konnten.

Umfang: ca. 10 000 Karteikarten

[Findmittel PDF](#) / [Archivinformationssystem](#)



StAGR S3: Die Hauszeichen des Kantons bestehen aus Strichen und markierten so den Besitz einer Familie.